

Das 21. Filmfestival von Locarno

Autor(en): **Livio, Balts**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-964569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sondern einen Produktionsplan entwerfen soll, der auf die katechetischen Lehrpläne der einzelnen Länder abgestimmt ist. Dieses Votum konnte an diesem Kongress nicht mehr diskutiert werden, sondern wird nächstes Jahr erneut aufgegriffen werden.

Die Idee einer internationalen Produktionsorganisation

Die jungen Filmschaffenden wünschten eine direkte finanzielle Förderung ihrer Projekte, ohne dass ihre Freiheit irgendeine Einschränkung erfahren würde. Man war allgemein der Ansicht, dass solche Initiativen junger Talente aus den bestehenden Geldquellen gefördert werden können. Es gibt viele Gelder, die für solche Zwecke bestimmt wären, wie beispielsweise die Kollekten des Massenmediensonntags, über deren Verwendung jedoch bei den Kongressteilnehmern Unkenntnis herrschte. Es wurde mit Bedauern festgestellt, dass die praktische Medienarbeit kaum oder überhaupt nicht von diesem Geld profitieren konnte. Andere Gelder, zum Beispiel von staatlicher Seite, sind jedoch in der Regel nur über Institutionen zu erreichen. Es wurde daher überlegt, ob die jungen Filmschaffenden sich zu einem Verband zusammenschliessen sollten, um repräsentativer auftreten zu können.

Es wurde die Schaffung regionaler Produktionszentren angeregt. Als Beispiel wurde die «Gesellschaft Christlicher Film» in der Schweiz angeführt. Nach einer finanziellen Starthilfe, die von öffentlichen und privaten Spenden aufgebracht werden soll, müssten sich diese Produktionszentren später finanziell selber tragen. Eine internationale Organisation könnte die Produktion koordinieren, die rechtlichen und kommerziellen Aufgaben regeln. Dieses Projekt scheint aber vorerst etwas zu ideal konzipiert zu sein. Es wird realistischer sein, durch die Initiativen in den einzelnen Ländern solche Produktionen zu realisieren und erst zu einem späteren Zeitpunkt eine internationale Organisation zu gründen.

Fritz Fischer

Das 21. Filmfestival von Locarno

Krise mit politischem Hintergrund

Alle Jahre wieder ereignet sich in Locarno ein Filmfestival; diesmal zwar nicht mehr unter dem südlichen Sternenhimmel, sondern zur Hauptsache im muffigen Kursaal-kino.

Alle Jahre wieder ändert das Filmfestival auch seine Formel. Dies wurde nun beinahe zur lieben Gewohnheit und erstaunte niemanden mehr. War es während der letzten beiden Jahre eine mehr informative Filmschau, die einen Überblick über – meist diskussionswürdige – Werke bot, die schon bei anderer Gelegenheit gezeigt worden waren, beschloss man, dem diesjährigen Festival seinen wettbewerbsmässigen Charakter zurückzugeben. Es wurden wiederum Preise verteilt, und zwar je ein goldener Leopard für den besten Spielfilm und den besten Kurzfilm, je ein silberner Leopard für das beste Erstlingswerk und den besten Beitrag der «Dritten Welt» und ein silberner Leopard für den zweitbesten Kurzfilm.

Unter dem vielversprechenden Motto «Giovane Cinema Mondiale» wurde das Festival – auch hier blieb man der Tradition treu – nüchtern und ohne gesellschaftlichen Rummel eröffnet. Locarno versuchte heuer dem Erst- oder Zweitwerk eines meist jungen Regisseurs ein Forum zu schaffen. Im Rückblick muss man sich allen Ernstes die Frage stellen, ob das Ziel erreicht worden ist oder ob das Festival seine Existenzberechtigung einmal mehr in Frage gestellt hat.

Leider neigt man dazu, das zweite zu bejahen. Die jungen Cineasten waren zumeist mit Filmen vertreten, die völlig dem Gestern angehörten und die Formel «Giovane Cinema Mondiale» eher lächerlich machten als ihre Berechtigung bestärkten. Die Folgen dieser überall bemerkbaren Misstimmung liessen denn auch nicht allzulange auf sich warten.

Schon am Eröffnungstage begann sich eine Krise abzuzeichnen, ohne die ein Filmfestival anscheinend nicht mehr existieren kann. Diese Krise machte das Forum des internationalen Films unversehens zur Bühne des politischen Weltgeschehens. Ein Mitglied der Jury, der tschechische Regisseur Jiri Menzel, erklärte sich ausserstande, Filme der Warschaupakt-Staaten zu beurteilen, und legte sein Mandat nieder. Auf Vorschlag der Festivalleitung stellte man die betroffenen Staaten vor die Wahl, ihre Filme ausserhalb des Wettbewerbs zu zeigen oder zurückzuziehen. Die ostdeutsche Delegation, verständlicherweise verärgert, antwortete mit dem sofortigen Rückzug ihres Films «Leben zu zweit», dem sich bald danach auch die Ungarn anschlossen.

Mangelnde Information

Das Schicksal des Festivals von Cannes drohte nun auch Locarno, da die Gefahr bestand, andere Staaten würden sich mit den Betroffenen solidarisch erklären und ihre Beiträge ebenfalls aus dem Wettbewerb zurückziehen. Dies hätte den Abbruch der Veranstaltung zur Folge gehabt. Die Jury, die den wettbewerbsmässigen Charakter des Festivals nicht gefährden wollten, trat in globo zurück und übertrug ihre Aufgabe der «Jury des jeunes», die nun als einzige offizielle Jury die gezeigten Werke zu beurteilen hatte. Mit dieser Lösung erklärten sich auch die betroffenen Delegationen Ostdeutschlands und Ungarns einverstanden, deren Filme in der Folge wieder innerhalb des Wettbewerbs gezeigt wurden.

Dies waren die wenigen Fakten, die die Festivalleitung (Freddy Buache und Sandro Bianconi) anlässlich einer eiligst einberufenen Pressekonferenz bekannt gaben. Versuchte man aber ein wenig Licht in die ganze Angelegenheit zu bringen, ein wenig hinter die Kulissen zu gucken, traf man auf eine Mauer des Schweigens. In diesem Zusammenhang kann man der Festivalleitung einige Vorwürfe nicht ersparen: Den Vorwurf, in Verkennung der politischen Lage und in äusserster Sorglosigkeit ein Arrangement getroffen zu haben, das dann zur ernststen Gefährdung des ganzen Festivals geführt hatte, und den Vorwurf der mangelhaften Informationspolitik. Beides aber kann sich ein Festival wie Locarno nicht leisten. Man darf sich auch ernstlich fragen, ob die Mitglieder der «Jury des jeunes» kompetent und fähig genug waren, ihre sicher nicht leichte und verantwortungsvolle Aufgabe objektiv und sicher zu erfüllen.

Das Festival wies folgendes Angebot auf: 30 Länder waren mit über 30 Filmen, wovon 20 Erstlingswerke, vertreten. Die alljährlich von den Kinematotheken Frankreichs, Belgiens und der Schweiz veranstaltete Retrospektive war diesmal dem Werk des indischen Regisseurs Satyajit Ray gewidmet; sie bot mit ihren 15 Filmen die seltene Gelegenheit, die gesamte Schaffensperiode eines Künstlers der «Dritten Welt» überblicken zu können. Die letzten drei Tage des Festivals waren wie üblich der Tagung «Cinema e gioventù» gewidmet, deren über 200 Teilnehmer sich dieses Mal ganz besonders mit den Problemen des Schulkinos und der Massenmedien auseinandersetzen hatten.

Nachdem am 6. Oktober die mehr als seltsame Entscheidung der «Jury des jeunes» bekannt geworden war – es wurden mit einer Ausnahme die unerfreulichsten Beiträge mit Preisen bedacht –, schloss das XXI. Filmfestival von Locarno nicht ohne einen weiteren Zwischenfall.

Die Bühne des Kursaalkinos wurde von jugendlichen, meist aus dem Tessin oder der französischen Schweiz stammenden Filmfreunden besetzt, um eine langersehnte Diskussion zu fordern. Diese war im Hinblick auf die gezeigten Werke notwendig, hätte sich aber zu einem andern Zeitpunkt sicher fruchtbarer gestaltet. Das Fazit des Abends: Einige für die allgemeine Misstimmung symptomatische Tumulte und eine Verschiebung der Preisverteilung auf einen späteren Zeitpunkt.

Was eine Manifestation des jungen Films hätte sein können, war zu einem bunt zusammengewürfelten Ablauf grösstenteils schlechter Filme geworden. Eine weitere Gelegenheit, die es Locarno ermöglicht hätte, seinen angeschlagenen Ruf aufzubessern, wurde ungenutzt gelassen. An wen die Vorwürfe, und es sind deren viele,

zu richten sind, ob an den Bund, den Kanton Tessin, die Stadt Locarno, die Direktion des Festivals oder an das Komitee, weiss man nicht. Denn wie gesagt: Informationspolitik wurde nicht grossgeschrieben.

Wieder einmal mehr scheiterte Locarno meiner Meinung nach an mangelnder finanzieller Hilfe und der Auswahl der gezeigten Filme. Die diesjährige Erfahrung hat gezeigt, dass es vielleicht doch besser wäre, unter Verzicht auf Wettbewerb und Erstaufführungen diskussionswürdige Werke zu zeigen und zur rein informativen Filmschau zurückzukehren.

Diskussionswürdige Beiträge

Es ist hier nicht der Platz, um jeden einzelnen Film ausführlich zu besprechen; ich möchte daher nur Schlaglichter für einige Filme setzen, die mir diskussionswürdig scheinen: Frankreich war durch Michel Cournot's «Les gauloises bleues» mit einem auf fragmentarische Sprache bedachten, dafür aber technisch-ästhetisch brillanten Film vertreten; trotz allem machte der raffinierte Aufbau einige Längen nicht wett. Eine völlig neue Art des Zeichentrickfilms stellte der Engländer George Dunning mit «The yellow submarine» vor. In einer rhythmisierten, von Fantasie und satirischem Humor überschäumenden Produktion stellt er spiessigen Zeitgenossen die Pop-Kultur gegenüber.

Sehr überzeugend wirkte auch «Ein launischer Sommer» des Tschechen Jiri Menzel. Er vermag mit liebevoller Ironie und beinahe lyrischem Farbspiel eine Episode aus dem Leben dreier alternder Männer zu erzählen, ohne bei gewissen heiklen Szenen das künstlerische Niveau zu gefährden.

Der ausser Wettbewerb laufende jugoslawische Film «Les petits soldats» befasst sich mit der vom Kriege zerstörten Seele des Kindes; er ergreift durch seine Direktheit und stellt ein Dokument des vom Hass pervertierten Menschen dar.

Beachtung verdient an dieser Stelle auch der mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnete Beitrag der Ungarin Judit Elek «Meddig el az ember» (Lebensabend), die mit äusserst sensiblem Erfassungsvermögen und ausgezeichnetem psychologischem Beobachtungssinn die Probleme des alten Menschen darstellt.

Die Preise

Die «Jury des jeunes», bestehend aus einem Franzosen, einem Italiener, einem Belgier und zwei Schweizern, entschied wie folgt:

Spielfilme: Grosser Preis (goldener Leopard) an den italienischen Regisseur Maurizio Ponzi für «I visionari» (Die Schwärmer); Spezialpreis der Jury (silberner Leopard) an «Meddig el az ember» von Judit Elek (Ungarn); Preis für das beste Erstlingswerk (silberner Leopard) an «Osennie Svadjby» von Boris Yashin (Sowjetunion); Preis für den besten Beitrag aus der «dritten Welt» und Lateinamerika (silberner Leopard) an «Viagem au fim do mundo» von Fernando Campos (Brasilien); Ehrenvolle Erwähnung für «The yellow submarine» von George Dunning (England).

Kurzfilme: Grosser Preis (goldener Leopard) an «O rupama i derovima» von Ante Janinovic (Jugoslawien). Der silberne Leopard für einen weiteren Kurzfilm gelangte nicht zur Verteilung. Ehrenvolle Erwähnung für «Les corbaux» der Schweizer Ernest und Gisèle Ausorge und für «OD 3 DO 22» des Jugoslawen Kreso Golik.

Balts Livio

Verzeichnis der «Filmberater»-Kurzbesprechungen.

Das in der Juli-Nummer erschienene alphabetische Titelverzeichnis des 1. Halbjahres 1968 kann separat gegen Voreinsendung von Fr. 1.— in Marken bezogen werden bei der Redaktion des «Filmberaters», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich.

Filmberater Kurzbesprechungen

28. Jahrgang

Nr. 11 November 1968

Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich (Telefon 051 / 32 02 08). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. – Unveränderter Nachdruck nur mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Al di là della legge (Die letzte Rechnung zahlst du selbst)

68/381

Produktion: Sancrosiap, Roxy; Verleih: Sadfi; Regie: Giorgio Stegani, 1968; Buch: F. di Leo, G. Stegani und andere; Kamera: E. Serafin; Musik: R. Ortolani; Darsteller: L. van Cleef, A. Sabato, L. Stander, H. Fux und andere.

Ruppiger Gauner wandelt sich zum Hüter der Ordnung, bringt eine Banditenbande zur Strecke und gerät schliesslich in Gewissenskonflikt zwischen Freundschaft und Verteidigung des Rechts. Routiniert inszenierter Italo-Western mit einem gewissen moralischen Gehalt. Die anfängliche Zurückhaltung in punkto Härte wird beim leichenreichen Schluss leider aufgegeben.

III. Für Erwachsene

Die letzte Rechnung zahlst du selbst

A man called Gannon (Sein Name war Gannon)

68/382

Produktion und Verleih: Universal; Regie: James Goldstone, 1968; Buch: G. Kearney, B. Chase, nach «Man without a star» von D. Lindford; Darsteller: T. Franciosa, M. Sarrazin, J. West, S. Oliver und andere.

Älterer Cowboy lehrt jungen Burschen mit dem Revolver umzugehen und muss ihn schliesslich gewaltsam hindern, davon unbedachten Gebrauch zu machen. Thematisch interessanter Wildwestfilm, der dank guter Darsteller und solider Inszenierung zu fesseln vermag, gelegentlich aber unter sein Niveau gerät.

III. Für Erwachsene

Sein Name war Gannon

The battle of Anzio (Schlacht um Anzio)

68/383

Produktion: Dino de Laurentiis, Columbia; Verleih: Vita; Regie: Edward Dmytryk, 1968; Buch: H. A. L. Craig, nach W. Vaughan-Thomas; Kamera: G. Rottunno; Musik: R. Ortolani; Darsteller: R. Mitchum, P. Falk, E. Holliman, M. Damon, W. Preiss und andere.

Frühjahr 1944: Da der zögernde Befehlshaber der bei Anzio überraschend gelandeten Alliierten trotz fehlenden deutschen Widerstandes nicht sofort gegen Rom vorstösst, werden die Truppen von den Deutschen eingekesselt und erleiden schwere Verluste. Der routiniert und aufwendig inszenierte Kriegsfilm schildert die Ereignisse aus der Sicht des Kriegsberichterstatters, der zum Geschehen kritische Distanz schafft, die allerdings im Zwielfichtigen stecken bleibt.

III. Für Erwachsene

Schlacht um Anzio

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine Kartei einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann – zur Vermeidung von Fehleinordnungen – dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benutzer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

★ = sehenswert

★★ = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel: II. ★ = Für alle sehenswert

III. ★★ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel: → **Gb 1/68** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1968

Boom (Brandung)

68/384

Produktion und Verleih: Universal; Regie: Joseph Losey, 1968; Buch: Tennessee Williams, nach seiner Erzählung; Kamera: D. Slocombe; Musik: J. Barry; Darsteller: E. Taylor, R. Burton, M. Dunn, J. Shimkus und andere.

Nach Tennessee Williams inszenierte Allegorie, in der eine auf ihrer Felseninsel despotisch herrschende kranke Frau vom «Engel des Todes» in Gestalt eines vagabundierenden Künstlers heimgesucht wird. Theaterhafte Dialoge und gehäufte Symbolismen lassen Joseph Loseys Übertragung trotz sorgfältiger Bildgestaltung in morbide Schwülstigkeiten abgleiten. → **Gb 11/68**

III–IV. Für reife Erwachsene

Brandung

«Filmbesprechung»

Chubasco

68/385

Produktion und Verleih: WB; Regie und Buch: Allen H. Miner, 1966; Kamera: L. Jennings; Musik: W. Lava; Darsteller: R. Egan, Ch. Jones, S. Strasberg, A. Sothorn und andere.

Elternloser und verwahrloster Bursche kann sich als Hochseefischer bewähren, wodurch er auch die Anerkennung des ihm feindlich gesinnten Vaters seiner heimlich geheirateten Liebsten erringt. Formal belangloser Streifen, der Konflikte und Probleme oberflächlich und verharmlosend behandelt.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

«Filmbesprechung»

Il coraggioso, lo spietato, il traditore (Der Mutige, der Erbarmungslose, der Verräter)

68/386

Produktion: Cineprod. Ass., Balcazar; Verleih: Columbus; Regie: J. X. Marchal, 1967; Darsteller: R. Anthony, H. Chanel, A. Alvarez und andere.

Konfuse Geschichte um einen Waffenhändler-Ring in Latein-Amerika. Serienfabrikat mit Schiessereien und brutalsten Prügeleien in solcher Häufung, dass sie abstoßend und lächerlich zugleich wirken.

IV. Mit Reserven

Der Mutige, der Erbarmungslose, der Verräter

«Filmbesprechung»

The detective (Der Detektiv)

68/387

Produktion: A. Rosenberg; Verleih: Fox; Regie: Gordon Douglas, 1967; Buch: A. Mann, nach einem Roman von R. Thorpe; Kamera: J. Biroc; Musik: J. Goldsmith; Darsteller: F. Sinatra, L. Remick, R. Meeker, J. Klugman, J. Bisset und andere.

Beamter des Morddezernates gerät bei seiner pflichtbewussten Untersuchung im Milieu von Homosexuellen in Konflikt mit den auf Karriere bedachten, korrupten Vorgesetzten. Routinierter Krimi, dessen Drehbuch allzu viele Probleme aufgreift, der aber wegen seiner geraden Haltung und sauberen Bildgestaltung Anerkennung verdient.

III. Für Erwachsene

Der Detektiv

«Filmbesprechung»

Berücksichtigen Sie die Inserenten des «Filmberaters»!

Schulhausstrasse
8955 Oetwil an der Limmat
Telefon (051) 88 90 94

Renzo Cova

Profitieren Sie beim Kauf eines Projektors oder einer Kamera von der individuellen Beratung des Spezialisten

Sorgfältige Instruktionen und zuverlässiger Service

Werben Sie für den Filmberater

Mehr Käufer ermöglichen ein besseres Angebot. Ein besseres Angebot vermehrt die Zahl der Käufer. Diesen Gesetzen der heutigen Wirtschaft ist auch eine Filmzeitschrift unterworfen.

Wir wagen es, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unser Anliegen anzuvertrauen und Sie um Ihre Unterstützung zu bitten: Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitschrift.

«Der Filmberater» braucht, um bessere

Dienste leisten zu können, mehr Abonnenten. Denn es ist sein Wunsch, trotz allgemeiner Teuerung, ohne Erhöhung des Preises den Umfang auszubauen.

Probe- und Werbenummern können bei der Administration angefordert werden. Anregungen für Gestaltung und Werbung nehmen Redaktion und Administration jederzeit dankbar entgegen.

Werben Sie für den Filmberater

47 cm² Inseratenfläche stehen zu Ihrer Verfügung

«Filmberater»-Inserate wenden sich an eine ausgewählte Leserschaft

Edipo Re

68/388

Produktion: Arco Film; Verleih: Idéal; Regie und Buch: Pier Paolo Pasolini, 1967; Kamera: G. Ruzzolini; Darsteller: F. Citti, A. Valli, J. Beck, C. Bene, S. Mangano und andere.

Moderne Verfilmung der Tragödie des Oedipus', der unwissend seinen Vater tötet, die Mutter zur Frau nimmt und nicht ruht, bis diese unbewusste Schuld ans Licht gebracht und gesühnt ist. Pier Paolo Pasolinis bildmächtiger und von italienischem Pathos erfüllter Versuch, den antiken griechischen Stoff in eine archaische nordafrikanische Landschaft zu transponieren und aus marxistischem Geiste zu aktualisieren, hinterlässt einen teils faszinierenden, teils zwiespältigen Eindruck. → **Gb 11/68**

III-IV. Für reife Erwachsene ★

«Filmbesprechungen»

German shorts programm 66 (Donald Ducks tollste Abenteuer)

68/389

Produktion: Walt Disney; Verleih: Parkfilm; Disney-Sammelprogramm.

Aneinanderreihung von zehn älteren Disney-Trickfilmen mit Donald Duck und andern bekannten Tiergestalten, deren Abenteuer grausame und kitschige Details und nicht allzu viele gute Einfälle enthalten. Durch ständige Wiederholung weniger Grundmotive langweilig und mit über 80 Minuten Spieldauer für Kinder zu lang.

II. Für alle

Donald Ducks tollste Abenteuer

«Filmbesprechungen»

Goofy adventures story (Goofy und seine Spiessgesellen)

68/390

Produktion: Walt Disney; Verleih: Parkfilm; Walt-Disney-Sammelprogramm von Filmen 1938–1951.

Mehrere Zeichentrickfilme aus Disneys Werkstatt um die Hundefigur Goofy werden durch eine Rahmenhandlung mühselig zusammengehalten. Im Grunde einfalllos, aber über Gebühr roh. Daher für Kinder weniger geeignet.

II. Für alle

Goofy und seine Spiessgesellen

«Filmbesprechungen»

Gungala, la pantera nuda (Gungala, die nackte Pantherin)

68/391

Produktion: Summa Cinemat.; Verleih: Sadfi; Regie: Roger Rockefeller, 1968; Kamera: R. Ferrara; Musik: S. Grugnolini, A. Malatesta; Darsteller: K. Swann, J. Tange, A. Infanti, T. Anderson und andere.

Expedition auf der Suche nach der Erbin eines Riesenvermögens, die als Kind einen Flugzeugabsturz im afrikanischen Busch überlebte und nun als weiblicher Tarzan in der Wildnis lebt. Stümperhafte Leinwandkolportage, in der sich Unwahrscheinlichkeiten, Verlogenheit und Spekulation gegenseitig übertrumpfen.

IV. Mit Reserven

Gungala, die nackte Pantherin

«Filmbesprechungen»

Hang'em high (Hängt ihn höher)

68/392

Produktion: L. Freeman Prod., The Malpaso Co.; Verleih: Unartisco; Regie: Ted Post, 1968; Buch: L. Freeman, M. Goldberg; Musik: D. Frontiere; Darsteller: C. Eastwood, I. Stevens, P. Hingle, E. Begley und andere.

Knapp dem Lynchen entgangen, stellt sich ein ehemaliger Sheriff wieder in den Dienst des Gesetzes. Routinierter Western, der die Probleme von Lynchjustiz, Faustrecht und Rache in einem noch nicht zivilisierten Land allzu oberflächlich behandelt.

III. Für Erwachsene

Hängt ihn höher

«Filmbesprechungen»

The hell with heroes (Flug in die Hölle)

68/393

Produktion und Verleih: Universal; Regie: Josef Sargent, 1967; Buch: H. Welles, H. Livingston; Kamera: B. Thackery; Musik: Qu. Jones; Darsteller: R. Taylor, C. Cardinale, H. Guardino und andere.

Nach ihrer Entlassung können einige amerikanische Piloten nur schwer von der Fliegerei und ihren Kriegserlebnissen loskommen und zu ehrlicher Arbeit und sinnvollem Leben zurückfinden. Aktionsreicher, harter Abenteuerfilm, der immerhin etwas, wenn auch nicht immer glaubwürdige, Reflexion aufweist.

III. Für Erwachsene

Flug in die Hölle

«Filmbesprechungen»

He rides tall (Die Revolverhand)

68/394

Produktion und Verleih: Universal; Regie: R. G. Springsteen, 1963; Buch: C. W. Twin, R. Craig; Kamera: E. W. Carter; Musik: I. Gertz; Darsteller: T. Young, D. Duryea, M. Rhue und andere.

Kurz vor seiner Amtsabgabe muss sich ein junger Sheriff mit schiessfreudigen Banditen herumschlagen. Drittrangiger harter Western, nicht ohne sadistische Züge.

III. Für Erwachsene

Die Revolverhand

«Filmbesprechungen»

Hori, ma panenka (Feuerwehr, Feuerwehr)

68/395

Produktion: Renn, Filmstudio Barrandov; Verleih: Idéal; Regie: Milos Forman, 1968; Buch: M. Forman, J. Papusek, I. Passer; Kamera: M. Ondricek; Musik: K. Mares; Darsteller: V. Stockel, J. Svet, J. Costrcil, J. Kolb, J. Sebanek und andere.

Ball der Feuerwehr in einem tschechischen Dorf: Unvorhergesehenes macht dem Organisationskomitee zu schaffen und stört den Ablauf des Programms. Milos Forman stellt Kleinbürger und den oft grotesken Widerspruch zwischen ihren Ambitionen und deren Verwirklichung bloss. In Einzelheiten trefflich beobachtet, in der Zeichnung der Menschen zum Teil lieblos wirkend, doch insgesamt eine Auseinandersetzung lohnend. → Gb 10/68

III-IV. Für reife Erwachsene ★

Feuerwehr, Feuerwehr

«Filmbesprechungen»

Inspector Clouseau

68/396

Produktion: L. J. Rachmi, Mirisch; Verleih: Unartisco; Regie: Bud Yorkin, 1968; Buch: T. Waldman, F. Waldman; Kamera: A. Ibbetson; Musik: K. Thorne; Darsteller: A. Arkin, D. Boccardo, F. Finlay, P. Cargill und andere.

Französischer Inspektor hilft Scotland Yard, eine englische Posträuberbande unschädlich zu machen, der es gelingt, zur gleichen Zeit nicht weniger als 13 Schweizer Banken zu plündern. Schwerfällig inszenierte und gespielte Gangsterfilm-Parodie mit einigen gelungenen Gags. Anspruchslose Unterhaltung.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

«Filiberater Kurzbesprechung»

The jungle book (Das Dschungel-Buch)

68/397

Produktion Walt Disney; Verleih: Parkfilm; Regie: Wolfgang Reitherman, 1967;

Frei nach Kiplings berühmtem Jugendbuch gedrehter farbiger Disney-Zeichentrickfilm: Mowgli geht als Säugling im Dschungel verloren, wird von Wölfen aufgezogen und lebt glücklich mit den wilden Tieren, bis sie ihn wider Willen in die Menschenwelt zurückbringen. Freundliche und einfallsreiche Unterhaltung für alle.

II. Für alle ★

Das Dschungel-Buch

«Filiberater Kurzbesprechung»

Killer kid (Chamaco)

68/398

Produktion: GV; Verleih: Idéal; Regie: Leopoldo Savona, 1967; Kamera: S. Mancori; Musik: B. Pisano; Darsteller: A. Steffen, F. Sancho, K. Wood, L. Barrett und andere.

Um den Waffenschmuggel zwischen amerikanischen Händlern und aufständischen Mexikanern zu unterbinden, gewinnt ein amerikanischer Offizier in der Maske des Killers Chamaco das Vertrauen der Rebellen. Gekonnt inszenierter und spannender europäischer Western. Wegen überflüssiger Greuel und fragwürdiger Zweckmoral zur Unterhaltung wenig geeignet.

III-IV. Für reife Erwachsene

Chamaco

«Filiberater Kurzbesprechung»

The long day's dying (Tödlicher Tag)

68/399

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Peter Collinson, 1968; Buch: Ch. Wood, nach einer Novelle von A. White; Kamera: B. Probyn; Darsteller: D. Hemmings, T. Beckley, T. Bell, A. Dobie und andere.

Im Zweiten Weltkrieg wird für drei von ihrer Truppe abgeschnittene Engländer das Abenteuer des Krieges allmählich zur blutigen Wirklichkeit. Im Verzicht auf den üblichen Aufwand ungewöhnlicher, in der Analyse des Verhaltens dieser Männer beklemmender Anti-Kriegsfilm von Peter Collinson, der dafür in San Sebastian neben anderen Preisen auch den des Internationalen Katholischen Filmbüros sowie dessen Grossen Preis für 1968 erhielt.

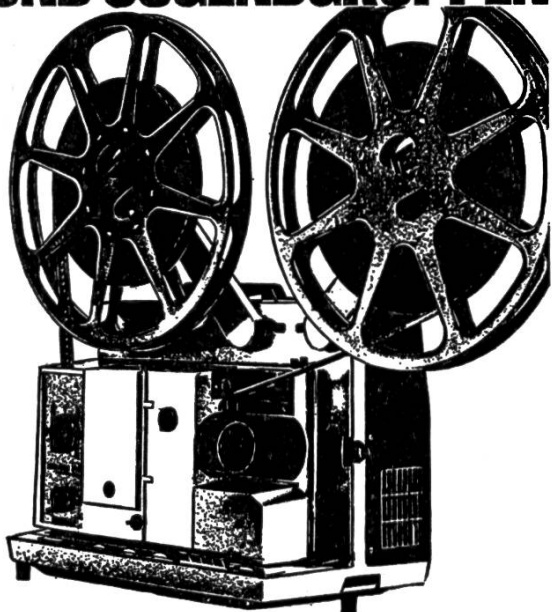
III. Für Erwachsene ★

Tödlicher Tag

«Filiberater Kurzbesprechung»

Berücksichtigen Sie die Inserenten des «Filmberaters»!

PROJEKTOREN FÜR KIRCHEN UND JUGENDGRUPPEN



zum Beispiel **BAUER P 6:**
automatische Filmeinfädelung (die funktioniert!), unerreicht helles Licht dank Jodquarzlampe, Verstärker 6W oder 15W, eingebauter Lautsprecher. Kompakt und gediegen in der Form, geringes Gewicht. Bei uns zu sehr günstigen Nettopreisen. Verlangen Sie in jedem Fall unsere detaillierten Offerte.

Wir arbeiten seit über 30 Jahren als Spezialisten für Kino-Dia-Tonband und führen die anerkannt grösste Auswahl in der Schweiz. Serlöse Beratung, zuverlässiger Service nach dem Kauf, eigene Werkstätte, eigener Filmverleih, Instruktionkurse gehören zu unserem Kundendienst. Verlangen Sie jetzt unsere Dokumentation.

SCHMALFILMAG

Hardstrasse 1, am Albisriederplatz,
8040 Zürich, Telefon 051/54 27 27

Im Nordisk-Schmalfilm-Verleih:

Tony Richardson's

A taste of honey

(Bitterer Honig)

«Die Geschichte vom halb-
wüchsigen Mädchen, das die
ihm bisher vorenthaltene
menschliche Wärme in der Be-
gegnung mit einem Neger sucht,
wird durch differenzierte Ge-
staltung zum glaubwürdigen
Zeugnis menschlichen Hungers
nach Verständnis und Liebe.
Eindrücklich in Spiel und
Kameraarbeit. Für reife Erwach-
sene sehenswert.»

(Der Filmberater)

Verlangen Sie unseren ausführ-
lichen Gesamtkatalog!



Neue Nordisk Films Co. AG
Abteilung Schmalfilm
Ankerstrasse 3, 8036 Zürich
Telefon (051) 27 43 53

Mennesker modes og sod musik opstar injertet (Sie treffen sich, sie lieben
• sich und ihr Herz ist voll süsser Musik)

Prod.: Sandrew, Nordisk; Verl.: Parkfilm; Regie: Henning Carlsen, 1967; Buch: P. Borum, H. Carlsen, nach J. A. Schade; Kamera: H. Kristiansen; Musik: K. Komeda; Darsteller: H. Andersson, P. Neergaard, E. Dahlbeck und andere.

Die Begegnung eines Studenten mit einer Tänzerin im Zug als Anlass zu einer freizügigen Darstellung eines Paarungsreigens im Bekanntenkreis der beiden. Was in dem organisierten Durcheinander von Realität, Fiktion und Symbolen wie eine Parodie auf nordischen Sex-Schwulst erscheint, erweist sich schliesslich als ein von Henning Carlsen maniert inszenierter Wunschtraum vom hemmungslosen Ausleben sexueller Triebe. Abzuraten.

IV -V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Sie treffen sich, sie lieben sich und ihr Herz ist voll süsser Musik

«Filmbesprechungen»

Mondo bizarro (Erotik und Vergnügen)

68/401

Produktion: Internat. Theatrics Amusements; Verleih: Rialto; Regie: L. Frost, 1966; Buch: diverse; Kamera: D. Kayne und andere.

In verschiedenen Ländern und meistens mit versteckter Kamera aufgenommene Monstrositätenschau von vorwiegend spekulativem Charakter. Aufnahmen von einem Sklavenmarkt im Libanon, ein Dokument empörender Unmenschlichkeit, werden in diesem Rahmen zum blossen Nervenkitzel für Voyeure missbraucht. Der skrupellosen, verlogenen Haltung wegen abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen

Erotik und Vergnügen

«Filmbesprechungen»

La morte ha fatto l'uovo (Der Tod legt ein Ei)

68/402

Produktion: Summa Cin., Azimut, Corona; Verleih: Cinévox; Regie: Giulio Questi, 1968; Buch: F. Arcalli, G. Questi; Kamera: D. Di Palma; Musik: B. Maderna; Darsteller: J. L. Trintignant, E. Aulin, G. Lollobrigida, J. Sobieski und andere.

Die abnorme sexuelle Veranlagung eines Mannes gibt einer jungen Verwandten seiner Frau und deren Liebhaber die Gelegenheit, das Ehepaar in den Tod zu treiben. Inhaltlich dürftige und formal hochgestochene, doch keineswegs gemeisterte Kriminalstory als Aufhänger für die ausgiebige Darbietung von Perversitäten, verbrämt mit oberflächlicher Gesellschaftskritik.

IV. Mit Reserven

Der Tod legt ein Ei

«Filmbesprechungen»

Les oiseaux vont mourir au Pérou (Vögel sterben in Peru)

68/403

Produktion und Verleih: Universal; Regie und Buch: Romain Gary, 1968; Kamera: Chr. Matras; Musik: K. Coe; Darsteller: J. Seberg, M. Ronet, P. Bras-seur, D. Darrieux, J. P. Kalfon und andere.

Aus Ekel über ihre verdorbene Sinnlichkeit bittet eine Nymphomanin verschiedene Männer, mit denen sie sich auf verlassenem Meeresstrand einlässt, vergeblich um den Tod. Aesthetisierender Erstlingsfilm des französischen Schriftstellers Romain Gary, der dem heiklen Thema seiner Kurzgeschichte mit aufdringlichen und gesuchten Symbolen und Bezügen erfolglos gerecht zu werden sucht. Reserven wegen der Ausklammerung ethischer Gesichtspunkte.

IV. Mit Reserven

Vögel sterben in Peru

«Filmbesprechungen»

Ostre sledovane vlaky (Scharf beobachtete Züge)

68/404

Produktion: Filmové-Studio Barrandov; Verleih: Columbus; Regie: Jiri Menzel, 1966; Buch: B. Hrabal; Kamera: J. Sofr; Musik: J. Sust; Darsteller: V. Neckar, V. Valenta, J. Somr, J. Bendova, L. Havelkova und andere.

Tragikomische Schilderung des Lebens und Treibens der Angestellten auf einem tschechischen Provinzbahnhof und der Liebesnöte eines jungen Burschen, verknüpft mit dem Thema des Widerstandes im Zweiten Weltkrieg. Jiri Menzels lebensnah inszenierte, mehrschichtige Chronik eines vom Krieg überschatteten Alltags wirkt durch ihre Menschlichkeit insgesamt sympathisch, wird indes in der erotischen Symbolik manchmal überdeutlich und streift gelegentlich den derben Schwank. → **Gb 11/68**

III-IV. Für reife Erwachsene ★

Scharf beobachtete Züge

«Filmbesprechungen»

Petulia

68/405

Produktion: WB-Seven Arts; Verleih: WB; Regie: Richard Lester, 1968; Buch: L. B. Marcus, nach einem Roman von J. Haase; Musik: J. Barry; Darsteller: J. Christie, G. C. Scott, R. Chamberlain, J. Cotten und andere.

Eine jungverheiratete, etwas exzentrische Amerikanerin sucht vorübergehend Geborgenheit bei einem geschiedenen Arzt, der sich jedoch unfähig fühlt, eine neue Bindung einzugehen. Der chronologisch verwirrende, aber stilistisch einheitliche Farbfilm Richard Lesters ergibt eine psychologisch differenzierte und überzeugende Darstellung von Einzelschicksalen vor dem Hintergrund einer in Hektik und Brutalität versinkenden Zivilisation. → **Gb 11/68**

III. Für Erwachsene ★

«Filmbesprechungen»

Rapporto Fuller – Base Stoccolma (Wettkampf mit dem Tod)

68/406

Produktion: Fida Cinemat.; Verleih: Idéal; Regie: Terence Hathaway, 1968; Musik: A. Trovajoli; Darsteller: K. Clark, B. Loncar, S. Marquand, J. Hahn, P. Goszlino und andere.

In Stockholm, Zürich und London spielende Geschichte um einen Rennfahrer, der unfreiwillig Amateuragent wird und ein den Weltfrieden bedrohendes Attentat vereitelt. Einfalllos inszenierter Agentenstreifen mit den üblichen Klischees dieser Gattung.

III. Für Erwachsene

Wettkampf mit dem Tod

«Filmbesprechungen»

Die sechs Kummerbuben

68/407

Produktion: Neue Film AG; Verleih: Monopol; Regie: Franz Schnyder, 1968; Buch: nach einer Erzählung von Elisabeth Müller; Kamera: A. Demmer; Musik: R. Blum, H. Möckel; Darsteller: H. Matter, L. Geisser, R. Walter und andere.

Dem Kinderbuch von Elisabeth Müller nacherzählte Geschichte einer Tagelöhnerfamilie mit sechs Buben, der ein bösartiger Gemeindepräsident das Häuschen wegnehmen will. Der in Koproduktion mit dem Fernsehen gedrehte Farbfilm von Franz Schnyder enttäuscht durch kabarettistische Schwarzweiss-Malerei, psychologische Unstimmigkeiten und ein auf weite Strecken hölzernes und unnatürliches Spiel der Darsteller. Bestenfalls anspruchslose Unterhaltung. → **Gb 11/68**

II. Für alle

«Filmbesprechungen»

The secret way of Harry Frigg (Der Etappenheld)

68/408

Produktion und Verleih: Universal; Regie: Jack Smight, 1967; Buch: P. Stone, F. Tarloff; Kamera: R. Metty; Musik: C. Rustichelli; Darsteller: P. Newman, S. Koscina, J. Roux, W. Peters und andere.

Als Ausbruchspezialist bekannter amerikanischer Soldat befreit in der Rolle eines Generalmajors fünf alliierte Generäle aus italienisch-deutscher Gefangenschaft. Im Zweiten Weltkrieg spielende Militärgroteske, die sich weitgehend mit vordergründigen Effekten begnügt. Paul Newman überrascht in der Hauptrolle durch sein komisches Talent.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der Etappenheld

«Filmbesprechung»

The syndicate (Ein Saboteur fährt mit)

68/409

Produktion: Ass. Brit. Pathé; Verleih: Alexander; Regie: Frederic Goode, 1968; Buch: G. Hays, nach dem Buch von D. Rhodes; Kamera: G. Stevens; Musik: E. Astley; Darsteller: Ch. Doermer, J. Ritchie, W. Sylvester, R. Urquart und andere.

Zwei zwielichtige Männer, eine attraktive Frau und ihr ällicher trunksüchtiger Gatte schürfen im afrikanischen Busch nach Uran, wobei einer von ihnen im Auftrag einer verbrecherischen Organisation das Unternehmen zu sabotieren sucht. Billiger Abenteuerfilm mit rüden Dialogen.

III. Für Erwachsene

Ein Saboteur fährt mit

«Filmbesprechung»

Syrtaki tis amaritas (Syrtaki – Erotik ohne Maske)

68/410

Produktion: Spentzos; Verleih: DFG; Regie und Buch: G. Papakostas, 1966; Kamera: N. Milas; Darsteller: E. Propopiou, T. Trianti, B. Pallis und andere.

Das tödlich endende Schicksal eines Mädchens, das von Männern, die sich allesamt als Verführer und Schurken betätigen, missbraucht wird. Griechischer Kolportagestreifen von schmalziger Verlogenheit und mit massiven Spekulationen.

IV-V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Syrtaki – Erotik ohne Maske

«Filmbesprechung»

The trip (Die Reise)

68/411

Produktion: American Internat.; Verleih: Pandora; Regie: Roger Corman, 1967; Buch: J. Nicholson; Musik: American Music Band; Darsteller: P. Fonda, S. Strasberg, D. Hopper und andere.

In Scheidung stehender Fernseh-Regisseur nimmt LSD, um im Drogenrausch sein Ich zu ergründen. Die auf die Dauer ermüdende Schilderung von alptraumhaften Halluzinationen und erotischen Wunschträumen ist, trotz irreführendem Vorspann, weder eine Auseinandersetzung mit dem Problem der Droge noch eine Warnung vor deren Gebrauch – eher das Gegenteil.

IV. Mit Reserven

Die Reise

«Filmbesprechung»

«Filmbesprechung»	<p>Tutto per tutto (Alles für alles)</p> <p>Produktion: PEA, Estela; Verleih: Cinévox; Regie: Umberto Lenzi, 1968; Buch: E. M. Brochero; Kamera: A. Ulloa; Musik: M. Giombini; Darsteller: F. Sancho, M. Damon, J. Ireland, M. Randall und andere.</p> <p>Aus verschiedenen Motiven schießen und balgen sich zwei Pistoleros, zwei Gauner und ein Indio untereinander und mit einer Banditenbande um vier Kisten geraubten Goldes. Italienisch-spanischer Serienwestern mit einem Zug ins Humoristische.</p> <p>III. Für Erwachsene</p>	68/412
«Filmbesprechung»	<p>Uccidete Johnny Ringo (Töte Johnny Ringo)</p> <p>Produktion: Cine Ass., Cosmopolis, Marbeuf; Verleih: Compt. Cin.; Regie: Frank G. Carrol, 1967; Buch: A. Wilson; Kamera: M. Line; Musik: P. Caruso; Darsteller: B. Halsey, R. Scott, J. Harrison, R. Smith und andere.</p> <p>Johnny Ringo, ein Texas-Ranger mit weissem Hut, kämpft gegen einen dunklen Ehrenmann und dessen Bande von Notenfälschern und Killern und entlarvt schliesslich noch einen falschen Sheriff. Italienischer Serien-Western.</p> <p>III. Für Erwachsene</p>	68/413
«Filmbesprechung»	<p>Two thousands and one: A space Odyssey (2001 – Odyssee im Weltraum)</p> <p>Produktion und Regie: Stanley Kubrick, 1967; Verleih: MGM; Buch: St. Kubrick, A. C. Clarke; Kamera: G. Unsworth; Darsteller: K. Dullea, G. Lockwood, R. Beatty, W. Sylvester, S. Sullivan und andere.</p> <p>Mit grossem Aufwand geschaffenes Zukunftsbild über die Erforschung fremder Planeten. Von Stanley Kubrick perfekt inszenierter Science-Fiction-Film, der auch den möglichen Einfluss der Weltraumerfahrung auf den Menschen zu schildern sucht, sich dabei aber in unklare mystizistische Spekulationen versteigt.</p> <p>II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ★</p>	68/414
«Filmbesprechung»	<p>Yanco</p> <p>Produktion: Producciones Yanco; Verleih: DFG; Regie und Buch: Servando Gonzalez, 1962; Kamera: A. Phillips jr.; Musik: G. C. Carreon; Darsteller: R. Ancona, J. Medina, M. Bustamente und andere.</p> <p>Die tragisch endende Geschichte eines violinspielenden Indianerbuben wird von Stimmungsbildern mexikanischen Dorflebens umrahmt, die den Alltag und das von Aberglauben, aztekischem Heidentum und spanischem Christentum durchtränkte Brauchtum einzufangen suchen. Die stellenweise gute Bild- und Tonarbeit dieses in den dokumentaren Teilen aufschlussreichen mexikanischen Films wird durch eine sentimentale, langatmige Spielhandlung und schwülstige Musikuntermalung beeinträchtigt.</p> <p>II. Für alle</p>	68/415

Neufassungen

«Filmbesprechung»

In den Kinos und im Fernsehen gelangen zahlreiche ältere Filme zur Wiederaufführung. Da den meisten Abonnenten Besprechungen aus früheren Jahrgängen des «Filmbesprechers» nicht zur Verfügung stehen, werden hier für jene Werke, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, neue Besprechungen veröffentlicht. Die aus heutiger Sicht, wie sie sich unter anderem aus den Beratungen und Entscheidungen des Zweiten Vatikanischen Konzils ergibt, neu formulierten Texte suchen den gesellschaftlichen und geistigen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wo notwendig auch durch eine Änderung der moralischen Einstufung. — Auf besonders wertvolle Werke wird, in Verbindung mit der Einstufung mit ★ (= sehenswert) und ★★ (= empfehlenswert) eigens hingewiesen.

The fugitive (Befehl des Gewissens)

68/416

Produktion: Argosy, RKO; Verleih der 16-mm-Kopie: Selecta-Film, Freiburg; Regie: John Ford, 1947; Buch: D. Nichols, nach einem Roman von Graham Greene; Kamera: G. Figueroa; Musik: R. Hagemann; Darsteller: H. Fonda, D. del Rio, P. Armendariz, W. Bond und andere.

Drama um menschliche Schwäche, Gewissen und Gnade: Ein verfolgter Priester überwindet in einem gott- und kirchenfeindlichen Staat die Angst um sein Leben und opfert sich in Erfüllung seiner Seelsorgepflicht. 1947 von John Ford in hervorragend plastischer, symbolträchtiger Bildgestaltung inszeniertes Werk nach Motiven eines Romans von Graham Greene. Empfehlenswert.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ★★

Befehl des Gewissens

«Filmbesprechung»

Rebecca

68/417

Produktion: D. O. Selznick; Verleih: Columbus; Regie: Alfred Hitchcock, 1940; Buch: R.-E. Sherwood und J. Harrison, nach dem Roman von Daphne du Maurier; Kamera: G. Barnes; Musik: F. Waxman; Darsteller: L. Olivier, J. Fontaine, J. Anderson und andere.

Gelungene Verfilmung des gleichnamigen Romans von Daphne du Maurier. Eine junge Frau kämpft gegen den Schatten der toten ersten Gattin ihres Mannes, der als deren Mörder verdächtigt wird. Romantischer Hitchcock-Film aus dem Jahre 1940, der sich trotz einiger Antiquiertheiten durch dichte Atmosphäre, psychologisches Einfühlungsvermögen und gute Schauspielerleistungen auszeichnet.

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ★

«Filmbesprechung»

The red shoes (Die roten Schuhe)

68/418

Produktion: Eagle Lion; Verleih: Parkfilm; Regie und Buch: Michael Powell und E. Pressburger, 1948; Kamera: J. Cardiff; Musik: B. Easdale; Darsteller: M. Shearer, A. Walbrook, L. Massine, M. Goring, L. Tcherina und andere.

Andersens Märchen in zweifacher Abwandlung: als hinreissendes, ausdrucksstarkes Filmballett und als etwas melodramatische Rahmenerzählung, die den Konflikt zwischen Kunst und Leben auf fatalistisch-tragische Weise enden lässt. Der englische Farbfilm aus dem Jahre 1948 bleibt der hervorragenden filmischen und tänzerischen Gestaltung der Ballettszenen wegen sehenswert.

III. Für Erwachsene ★

«Filmbesprechung»

Treatment-Wettbewerb 1969 der Gesellschaft Christlicher Film

Die «Gesellschaft Christlicher Film zur Förderung des Film- und Fernsehschaffens» veranstaltet folgenden Wettbewerb:

1. Es ist ein Treatment zu einem Kurzfilm oder zu einer Fernsehsendung zu verfassen. Der Entwurf ist zu gestalten im Hinblick auf folgende Eigenschaften: Dauer etwa zehn Minuten – Ton (Sprache, Geräusche, Musik usw.) – Schwarz-Weiss. Ausserdem müssen vom Teilnehmer zwei beliebig zu wählende Sequenzen des Treatments detaillierter ausgearbeitet werden, etwa nach Art eines Drehbuches.
2. Das Thema steht frei. Es sollte aber aus dem Treatment ersichtlich sein, dass es der Verfasserin oder dem Verfasser dabei um ein persönliches Anliegen geht. In welcher Weise dieses Anliegen behandelt wird (ernst, heiter, ironisch usw.), bleibt dem einzelnen Bewerber überlassen.
3. Zugelassen zu diesem Wettbewerb sind Studentinnen und Studenten aller Schultypen im Alter von 16 bis 22 Jahren.
4. Die Arbeiten können in deutscher, französischer oder italienischer Sprache abgefasst sein. Sie sind in drei maschinengeschriebenen Exemplaren bis zum 15. März 1969 an das Sekretariat der Gesellschaft Christlicher Film, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich, einzusenden.
5. Eine von der Gesellschaft bestimmte Jury beurteilt die Arbeiten. Als Kriterien für die Beurteilung gelten:
 - a) der Ideenreichtum, den das Treatment in (audio-visuellen) Bildern vorlegt,
 - b) das **persönliche** Engagement, mit dem der Bewerber seine Arbeit gestaltet,
 - c) die Film- oder Fernsehgemässheit des Vorschlages, die sich vor allem im zweiten Teil der Arbeit (detaillierte Ausarbeitung von zwei Teilen des Treatments) zeigen sollte.
6. Die Verfasser der neun besten Arbeiten werden eingeladen, an einem sechstägigen Filmkurs teilzunehmen, der in Theorie und Praxis eine Einführung in filmische Gestaltung vermittelt. Die Teilnehmer gelangen dabei in persönlichen Kontakt mit Film- und Fernsehschaffenden und werden über mögliche Aus- und Weiterbildung im Bereich der Massenkommunikationsmittel informiert.
Die Auslagen für den Kurs übernimmt der Veranstalter. Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Wir wünschen allen Studentinnen und Studenten, die Interesse spüren für eine solche Arbeit, guten Mut zu einem Versuch! Für nähere Auskünfte steht das Sekretariat zur Verfügung.

Preise

Über die in Punkt 6 erwähnte Schulungsmöglichkeit hinaus werden folgende Preise vergeben:

1. Eine Kamera Bolex 150 Super 8 der Firma Bolex SA., Yverdon.
2. Eine Kamera Instamatic M 14 der Firma Kodak SA., Lausanne.
3. und 4. Preis je 1 Kamera Instamatic M 2 der Firma Kodak SA., Lausanne.
- 5.–9. Preis je 1 Cineamex-Klebepresse und Reiniger der Firma Filmo AG, Zürich.